barucco, Accentus Austria, Il Concerto Viennese). Zahlreiche CD- und Rundfunkeinspielungen. Mit dem Kammermusikensemble *saitsiing* wurde sie für die CD „Appassionata“ 2005 mit dem Ö1-Pasticcio-Preis ausgezeichnet. Vor allem der norddeutschen Kammermusik in Klein(st)besetzung widmet sie sich mit dem Ensemble Triphonis.

Isabella Fink
wurde geboren in Vorarlberg, studierte in Feldkirch, Innsbruck und Wien Instrumentalpädagogik Cello und Musikerziehung. Sie ist in mehreren Ensembles als Instrumentalistin und Sängerin tätig, leitet zwei Chöre und unterrichtet am Bundesgymnasium Gallusstraße in Bregenz.

Christian Lebar
stammt aus Steyr und lebt seit 2005 in Vorarlberg. Er studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Orgel und Cembalo. Lehrt am Vorarlberger Landeskonservatorium und an der Musikschule Feldkirch. Organist der Kath. Kirchgemeinden Thal und Rheineck, SG. Konzerttätigkeit derzeit v.a. im Bodenseeraum in kammermusikalischen Besetzungen.

Nächstes Basilikakonzert:
Sonntag, 17. Juni 2012, 20 Uhr:
Geistliches Konzert – vom Barock bis zur Moderne – Junge Talente des Vorarlberger Landeskonservatoriums (Förderklasse für Hochbegabungen) in kammermusikalischer und solistischer Besetzung

„PRIMAVERA“
ARIEN UND INSTRUMENTALMUSIK DES EUROPÄISCHEN BAROCK
Sonntag, 6. Mai, 20.00 Uhr

Angelika Kopf-Lebar – Sopran
Elisabeth Wiesbauer - Violine
Isabella Fink - Violoncello
Christian Lebar - Cembalo und Orgel

Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Caldara, Francois Couperin, Alfred Dünser, Domenico Gabrielli, Georg Friedrich Händel, Samuel Scheidt

PROGRAMM

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Sonate für Violine und Basso continuo A-Dur, HWV 361
Andante – Allegro – Adagio – Allegro

Flammende Rose, Zierde der Erden“ aus: Neun deutsche Arien für Sopran, Soloinstrument und Basso continuo, HWV 210

Francois Couperin (1668-1733)
Les Papillons – Die Schmetterlinge

Domenico Gabrielli (1651-90)
Sonate für Violoncello in A-Dur
Grave – Allegro – Largo – Presto

Antonio Caldara (1670-1736)
„Haec est Regina Virginum“
Marienantiphon für Sopran, Violine und Basso continuo
Andante – Allegro

Samuel Scheidt (1587-1654)
Magnificat

Alfred Dünser (* 1962)
„Maria, der Frühling und ewig` Garten, welcher uns die Blum des Hayls gebracht hat“ für Sopran und Violine – **Uraufführung**; Text: Laurentius von Schnüffis, aus „Mirantische Mayenpfeiff ODER Marianische LobVerfassung“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
“Wenn die Frühlingslüfte streichen“
Rezitativ und Arie aus der Kantate „Weichet nur, betrübte Schatten“, BWV 202

Flammende Rose, Zierde der Erden,
glänzender Gärten bezaubernde Pracht!
Augen, die deine Vortrefflichkeit sehen,
müssen, vor Anmut erstaunend, gestehen,
dass dich ein göttlicher Finger gemacht!

Drum sucht auch Amor sein Vergnügen,
wenn Purpur in den Wiesen lacht,
wenn Florens Pracht sich herrlich macht,
und wenn in seinem Reich,
den schönen Blumen gleich,
auch Herzen feurig siegen.

Wenn die Frühlingslüfte streichen
und durch bunte Felder weh’n,
pflegt auch Amor auszuschleichen,
um nach seinem Schmuck zu sehn –
welcher, glaubt man, *dieser* ist:
dass ein Herz das andre küsst!

Angelika Kopf-Lebar
wurde 1977 in Koblach geboren. Sie studierte Konzertfach und Gesangspädagogik Gesang am Landeskonservatorium Feldkirch, am Bruckner-Konservatorium Linz sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Eva Klietmann-Bartfai. Meisterkurse u.a. bei KS Gundula Janowitz, Kurt Widmer und Barbara Bonney. Lehrt an den Musikschulen Mittleres Rheintal und Feldkirch. Künstlerische Leiterin des Männerchores „Frohsinn“ Koblach. Konzerttätigkeit in Kammerkonzerten und Kirchenmusik.

Elisabeth Wiesbauer
Wurde 1977 in Oberösterreich geboren Sie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Violine bei Jussuf Karajev, weiters Musikerziehung und Instrumentalpädagogik. In der folgenden Zeit Spezialisierung auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis, Konzertfachstudium Barockgeige an der Privatuniversität Konservatorium der Stadt Wien bei Ulli Engel. Meisterkurse bei Gottfried von der Goltz, John Holloway, Michi Gaigg, Gunar Letzbor und Erich Höbarth.
Als Konzertmeisterin, Kammermusikerin und Orchestermitglied konzertiert sie mit zahlreichen Klangkörpern im In- und Ausland (u.a. L´Orfeo Barockorchester, Capella Leopoldina Graz, Wiener Akademie,

Haec est regina virginum,
quae genuit regem, velut rosa decora.
Virgo, Dei genitrix, per quam reperimus Deum et hominem, alma virgo, intercede pro nobis.

Dies ist die Königin der Jungfrauen, die den König gebar, in ihrem Liebreiz gleicht sie einer Rose.
Jungfrau, Mutter Gottes, in der wir Gott und Mensch erkennen, heilige Jungfrau, bitte für uns.

Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae.
Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.
Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius.

Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.
Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Under den Zeiten ist keine zu finden/
Welche dem Frühling an Lieblichkeit gleich/
Massen der Winter/ mit seinem Schnee=Winden
Flüchtig/dem Zephyr einraumet das Reich/
Welcher mit grünen Vorhängen die Wälder
Zihret/ und schmucket mit Blumen die Felder.

Locket die Storchen auß äußersten Ländern/
Ruffet auß Wäldern die Vögel herbey/
Welche ihr Trauren in Freuden verändern/
Flüchtigen Winters Unfreundlichkeit frey:
Machet die Bäche durch starckes Herrauschen
Ihre Eyß=Schollen umb Silber vertauschen.

Flora mit allerhand Blumen stoltzieret/
Stellet den Augen ein Paradeyß vor/
Also daß man sich in selbe verlihret/
Hupffend im Hertzen vor Freuden empor:
Weilen der Frühling dann alles ergötzet/
Reichlich deß Winters=Beschwerden ersetztet.

Aber/ O Frühling/ weich‘ eylends von hinnen/
Mache dich flüchtig nach Indien fort:
Raume die Felder ohn alles besinnen/
Suche dir einen außländischen Orth:
Massen Maria an deine Stell kommen/
Welche dir alles Ansehen genommen.

Diser Hayls=Frühling/ vor allen berühmet/
Menschen/ und Engel hat frölich gemacht/
Weilen er zierlich die Felder beblümet/
Als er die Blume von Jesse gebracht.
Also seynd Blumen in unseren Landen/
Welche nicht schöner seyn könten/ verhanden.

Ey dann so sey auchh/ Maria/ mir armen
Sünder ein lieblicher Frühling/ daß ich
Völlig von deiner Gnad möge erwarmen/
Werden und fruchtbar hinfüro durch dich/